

### Stars und Sterne auf weltbedeutenden Brettern

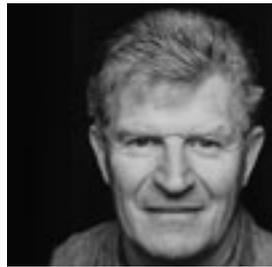
Ei, da kimmt ja die Grit Bötscher und auch der Roberdo Blango – so oder so ähnlich mag es klingen, wenn ein Theaterstück im Kulturprogramm angekündigt wird. Die Zugpferde, so heißen die Schauspielerinnen und Schauspieler wenig rühmlich, die aus dem Fernsehen bekannt sind, sie ziehen eben. Und das selbstverständlich nicht unverdient. Von der Bühne zum Fernsehen, zurück zur Bühne, das ist der Weg der Stars und Sterne. Und so ist es durchaus nicht abwertend, wenn jugendliche Theaterbesucher etwas aufgeregt feststellen: den kenn ich aus der Lindenstraße. Oder aus GZSZ.



1500 Folgen einer Vorabend-Soap können nur entstehen, wenn die schauspielerischen Qualitäten überzeugen. Wolfgang Seidenberger alias Meister Töppers, Nina Bott aus GZSZ, Natalie O'Hara vom Bergdoktor – auch wenn die Namen nicht gleich präsent sind: die Gesichter prägen unseren Feierabend. Und wenn Max Tidorf als Comedian Harmonist im großen Kino begeistert oder Peter Bause uns in Polizeiruf 110 oder Stubbe in Spannung hält, so ist doch die Bühne der Ausgangspunkt allen Könnens. „Ödipus – die dritte“ Hier kann nichts geschnitten werden, es fällt keine Klappe sondern nur ein Vorhang



und der erst am Ende. Die Bühne ist authentisch, die Stimmung des Schauspielers ablesbar, sein Können zieht in den Bann. Am geschminkten Schauspieler lässt sich die ungeschminkte Kunst erkennen, vom Auftritt bis zum Abgang ist alles echt. So darf mit Spannung das Winter-Programm der Hugenottenhalle erwartet werden: Am 18. 1. ist Max Tidorf als Böser Bube Charlie in der Komödie „Auf und davon“ zu sehen und am 8. 3. gastiert der eingangs erwähnte Roberto Blanco als „Der Mustergatte“. Das Schauspieler-Ehepaar Peter Bause und Hellena Büttner spielen auch in „Jeder stirbt für sich alleine“

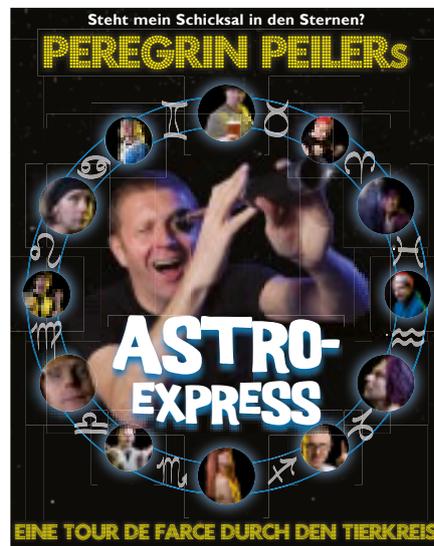


am 10. 2. ein Ehepaar – und eine ergreifende Geschichte, die auf dem realen Fall eines Paares basiert, das nach dem Tod des Sohnes in den Widerstand gegen Hitler geht.

### Tragödien, Komödien und dazwischen: viel Gebabbel

Ein Theaterbesuch muss nicht immer tragisch sein. Er darf auch unterhalten. Schiller schrieb, dass der Mensch „nur da ganz Mensch (ist), wo er spielt“ und Grönemeyer singt: „Und der Mensch heißt Mensch / ... / Weil er lacht, / Weil er lebt“.

Zum Lachen bringen uns am 11. 1. sprachgewaltig-hessischmächtig Johannes Scherer und Bodo Bach, während sich die ähnlich redundanten U-Bahn-Kontrollöre in tiefgefrorenen Frauenkleidern am 17. 1. das Singen immer noch nicht verbieten lassen wollen. Michael Seyfried nimmt uns in seinem Astro-Express am 22. 1. zum Start des neuen Jahres mit auf eine Tour de Farce durch den Tierkreis im Bürgerhaus Zeppelinheim.



### Und dann und wann ein weißer Elefant

Wer sich ausgelacht, das atemlose Spiel genossen hat, der mag auf den weißen

Elefanten warten, und auch der taucht im bunten Reigen der Hugenottenhalle auf: Am 11. 2. weist das **One Earth Orchestra** auf die Vielfalt der Klangwelten hin. Das Konzert unter der Leitung des Neu-Isenburger Komponisten und Musikers Volker Staub markiert den Projektauftritt seiner Konzertreise „Along the Spine“. Gemeinsam mit den Musikerinnen und Musikern des Orchesters reist Staub nach Chile und Peru. Im Zentrum der Tournee steht die musikalische Begegnung mit verschiedenen auch indigenen Musikkulturen und Künstlerpersönlichkeiten dieser Länder.

Die künstlerische Begegnung steht auch im Mittelpunkt der **Fotografie-Ausstellung „Memento“ von Dr. Frank Freytag**. Der Lebenszyklus ist ein Leitmotiv der Arbeiten. Porträts, Darstellungen der Menschen hinter der Fassade, ein Blick in die Seele des Betrachteten und Reflexion der eigenen Innensicht. Wegweiser zum Ich, zum Erkenne Dich Selbst. Wir sind: wie wir sehen, was wir erinnern, was wir denken, wie wir erleben. Memento ist nicht nur der Anfang des „Memento mori“ (Bedenke, dass Du sterblich bist!). Memento ist auch: Andenken, Erinnerung.

Dr. Frank Freytag will mit seinen Bildern sensalisieren, er will keinen respektlosen Voyeurismus, keine Bilder von Leid und Elend, obgleich seine Menschenbilder in einer der ärmsten Regionen Brasiliens entstehen. Die Bilder sind sein persönliches Memento. Die



Ausstellung wird am 5. 3. 2015 in der Stadtgalerie eröffnet.

Weitere Informationen zum Programm: Kulturbüro, Tel. (06102) 747415 [www.hugenottenhalle.de](http://www.hugenottenhalle.de)

Vorverkauf: Frankfurt Ticket RheinMain in der Hugenottenhalle, Mo. bis Fr. 10–14 Uhr und 15–19 Uhr, Sa. 10–14 Uhr. Tel.: (069) 1340400

**Dr. Bettina Stuckhard**

